



Virtuelle Akademie
Nachhaltigkeit

Bausteine einer Wirtschaftsökologie

Episode 3: Ökologie und Wirtschaftsökologie

Prof. Dr. Georg Müller-Christ
Fachbereich Wirtschaftswissenschaft
Universität Bremen

 Universität Bremen*
*EXZELLENT.

gefördert durch



Deutsche
Bundesstiftung Umwelt

www.dbu.de

Veranstaltung: Nachhaltiges Management *erstellt und gefördert durch*



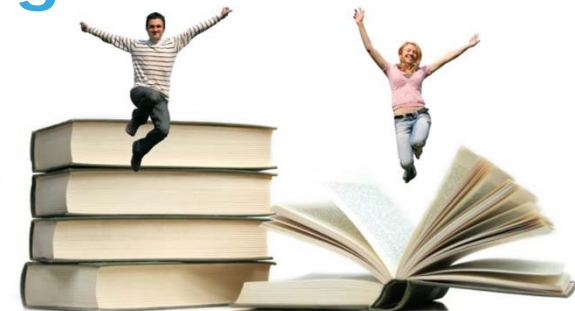


Übersicht der Lerneinheit

Episode 1:
Systemtheorie und Koevolution

Episode 2:
Koevolution und Beziehungen

Episode 3:
Ökologie und Wirtschaftsökologie





Lernziele der Episode

Lernziel 1:

Sie können den Ökologiebegriff von Ernst Haeckel umschreiben.

Lernziel 2:

Sie können den Haushaltsbegriff der Ökonomie kritisieren.

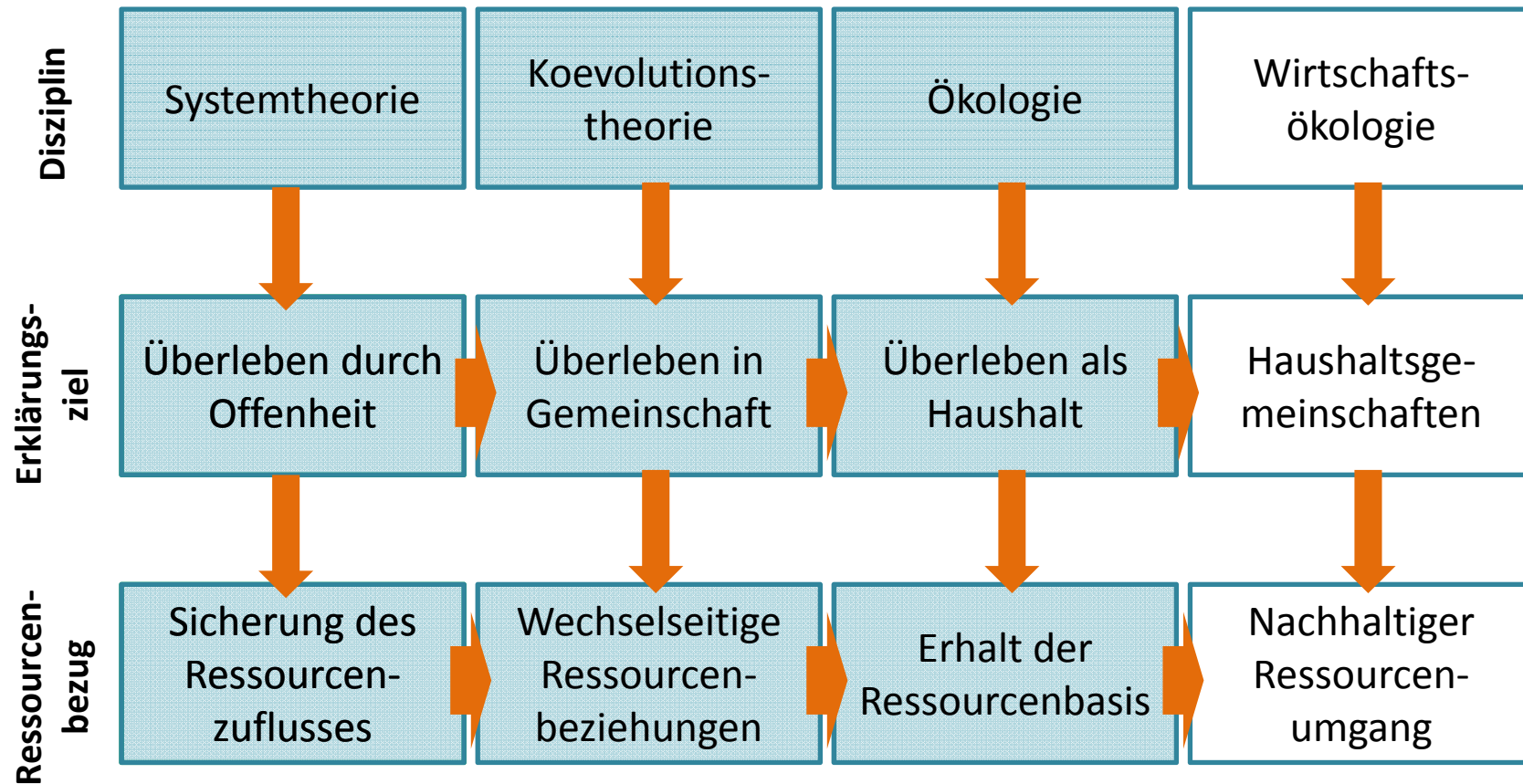
Lernziel 3:

Sie können die wirtschaftsökologische Perspektive auf Beziehungen von der herkömmlichen abgrenzen.



Bausteine einer Wirtschaftsökologie

Wie muss ein wirtschaftliches System gestaltet werden,






Leitfrage der Wirtschaftsökologie

Wie muss ein wirtschaftliches System gestaltet werden, damit es eine Haushaltsgemeinschaft mit den anderen Systemen seines Lebensraumes bilden kann, die das Wachstum einer Kultur ermöglicht?

(Remer 1993)

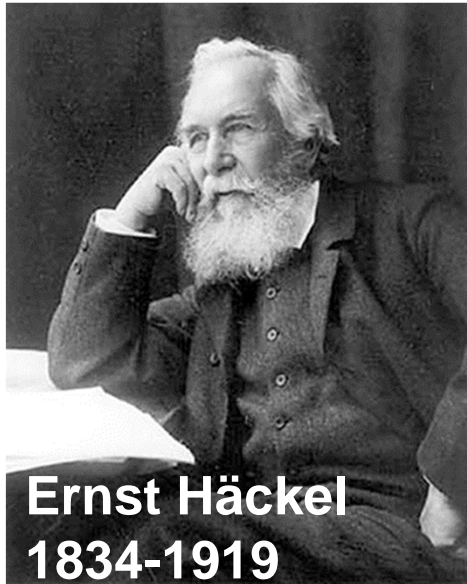


Erkenntnisse der naturwissenschaftlichen Ökologie für eine kulturwissenschaftliche Fragestellung?





Ökologie – Begriff und Verwendung



Ernst Haeckel
1834-1919

Unter **Ökologie** (von griechisch οἶκος *oikos* „Haus, Haushalt“ und griechisch λόγος *logos* „Lehre“, also „Lehre vom Haushalt“) versteht man ursprünglich, in Anlehnung an die ersten Definitionen dieses Begriffs bei Ernst Haeckel (1866) ein Teilgebiet der Biologie, welches sich mit den Wechselbeziehungen der Organismen untereinander und mit ihrer abiotischen Umwelt beschäftigt.

Heute gibt es:
Human-, Kultur-, Sozial-,
Stadt-, Dorf-, Landschafts-
,
Betriebs-, Jugend-,
Ingenieursökologie u.a.m.



Hat Ernst Haeckel nicht vielleicht eher einen ökonomischen Begriff als Metapher für natürliche Prozesse verwendet?



Naturhaushalt



§ 1 des Gesetzes über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz):

„Natur und Landschaft sind im besiedelten und unbesiedelten Bereich so zu schützen, zu pflegen und zu entwickeln, dass die Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts als Lebensgrundlage des Menschen und als Voraussetzung für seine Erholung in Natur und Landschaft nachhaltig gesichert ist.“



Konflikt von Nutzung versus Bewahrung von Natur



Nachgedacht

- Schauen Sie sich noch einmal die Definition von Ökologie durch Ernst Haeckel an. Wenn Unternehmen von Ökologie sprechen, was müssten Sie dann eigentlich darunter verstehen?
- Ist der Begriff des Naturhaushalts verträglich mit der Idee Haeckels? Welche Art von Balance gibt es in einem Naturhaushalt?





Erwerbsarten nach Aristoteles

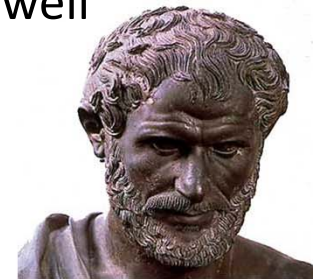
Natürlicher Erwerb

- Materielle Sicherung der Möglichkeit, ein sittlich gutes Leben zu führen
- Ist der Zweck erreicht, unterbleibt der Erwerb
- Alle weiteren Anstrengungen des Menschen dienen dem sittlich guten Leben
- Der natürliche Erwerb ist begrenzt (Grenzen der Produktionsfähigkeit der Natur)

Vermögenssicherung ist
Gegenstand der Oikonomia

Unnatürlicher Erwerb

- Erwerb um des Erwerb willens
- Ziel: Reichtümer sammeln
- Jeder Mehrerwerb bedeutet Erfolg
- Der unnatürliche Erwerb ist unbegrenzt
- Der unnatürliche Erwerb ist nach Aristoteles unmoralisch, weil ausbeutend



Akkumulation ist nicht
Gegenstand der Oikonomia

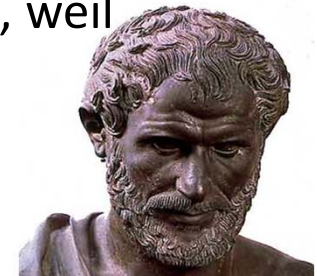


Erwerbsarten nach Aristoteles

Die Wirtschaftswissenschaft, auch Ökonomik (aus griechisch *οἶκος, oikos* "Haus"; *νόμος, nomos* "Gesetz", ist die Lehre von der Wirtschaft (Ökonomie). Im deutschen Sprachraum wird sie üblicherweise in die Bereiche Betriebswirtschaftslehre (BWL) und Volkswirtschaftslehre (VWL) unterteilt.

Unnatürlicher Erwerb

- Erwerb um des Erwerb willens
- Ziel: Reichtümer sammeln
- Jeder Mehrerwerb bedeutet Erfolg
- Der unnatürliche Erwerb ist unbegrenzt
- Der unnatürliche Erwerb ist nach Aristoteles unmoralisch, weil ausbeutend



**Akkumulation ist nicht
Gegenstand der Oikonomia**



Erwerbsarten nach Aristoteles

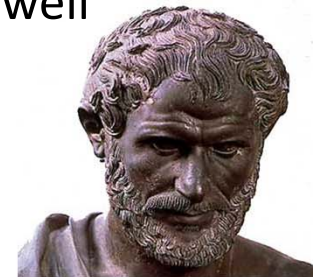
Erfolgsbegriff der
Wirtschaftswissenschaft:

Volkswirtschaftslehre:
hoher Lebensstandard für alle
(= Akkumulation von Gütern und
Geld)

Betriebswirtschaftslehre:
hoher Gewinn
(= Akkumulation von Geld)

Unnatürlicher Erwerb

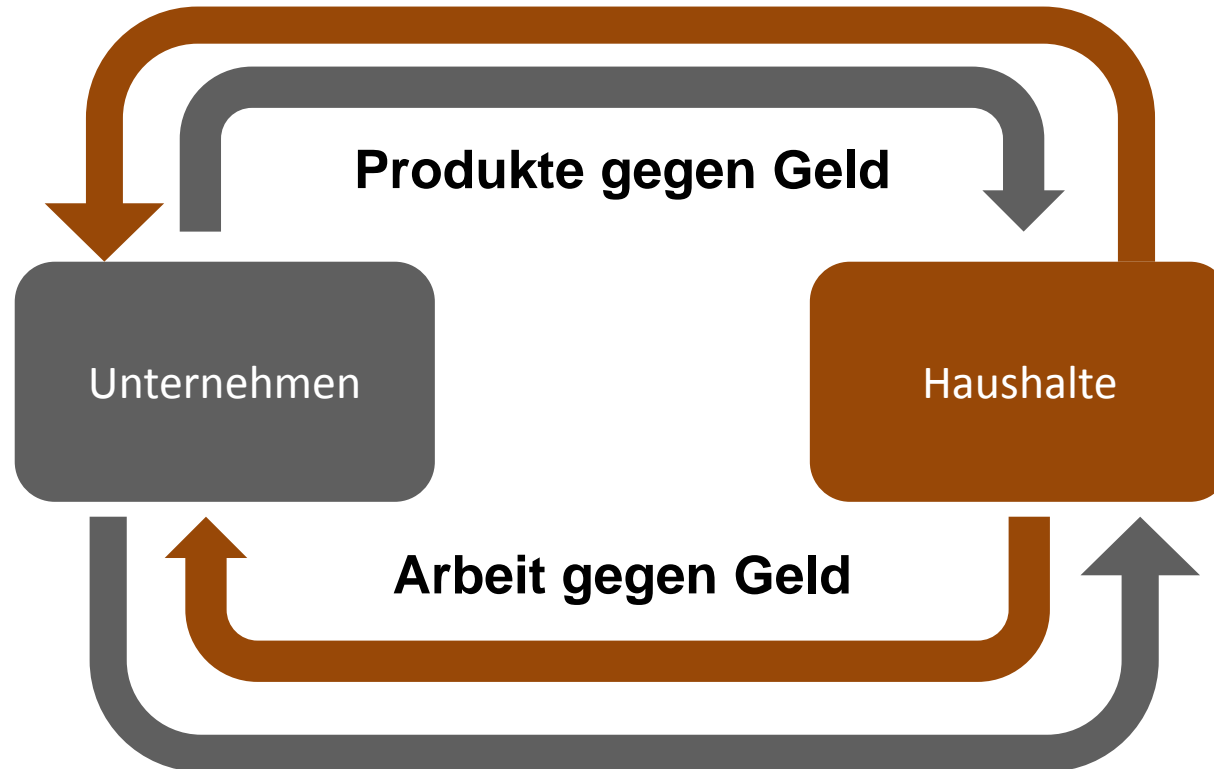
- Erwerb um des Erwerb willens
- Ziel: Reichtümer sammeln
- Jeder Mehrerwerb bedeutet Erfolg
- Der unnatürliche Erwerb ist unbegrenzt
- Der unnatürliche Erwerb ist nach Aristoteles unmoralisch, weil ausbeutend



Akkumulation ist nicht
Gegenstand der Oikonomia



Haushalt in der Mikroökonomie



„Haushalte sind Verbrauchswirtschaften; sie ordnen den Güterverbrauch zur unmittelbaren Bedürfnisbefriedigung.“
(Hesse 1932) .

Der einfache Wirtschaftskreislauf der Mikroökonomie zur Erklärung des ökonomischen Verhaltens der Akteure Unternehmen und Haushalte



Betriebswirtschaftslehre: Entwicklung des Oikos

Haushalt als Ort der
Konsumentscheidungen
und Angebot von
Arbeitskräften

Vom Oikos zum Privathaushalt

Vollständige
Versorgung durch
Leistungstausch

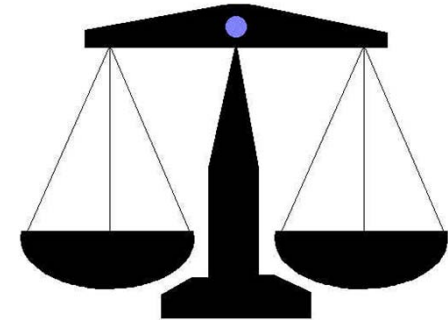


Beeinflussung der
Konsumentscheidungen
durch
Marketingmaßnahmen



Staatshaushalt

Korrekterweise müsste man statt von einem Staatshaushalt von einem Haushaltsplan sprechen, da im Haushalt alle zu erwartenden Einnahmen und voraussichtlich zu leistenden Ausgaben einander gegenübergestellt werden: § 8 HGrG (Gesetz über die Grundsätze des Haushaltsrechts des Bundes und der Länder).



Ein solcher Haushaltsplan ist im buchhalterischen Sinne immer ausgeglichen (formaler Ausgleich), da nie mehr ausgegeben werden kann, als eingenommen wird. Von einem defizitären Haushalt wird dann gesprochen, wenn Ausgaben durch Kredite finanziert werden



Logik des Haushaltens:

Ausgeglichenheit und Konzentration auf den Einnahmen- oder Ressourcenzufluss



Nachgedacht

- In der Lehreinheit 4 haben wir Nachhaltigkeit als Rationalität des Haushaltens eingeführt. erinnern Sie sich noch an die Liste der Ressourcen, von denen Sie abhängig sind.
- Wer in ihrem privaten Haushalt bringt welche Ressourcen ein, wer verbraucht welche (auch in einen Singlehaushalt bringen andere Ressourcen ein – z.B. Freunde).
- Warum war Akkumulation von Ressourcen nach Aristoteles keine gute Oikonomia? Welche Ressourcen waren wohl in der Welt von Aristoteles knapp?



Der neue haushaltsökonomische Baustein einer Wirtschaftsökologie

Neue Problemsicht:

Die zunehmende faktische Knappheit an Ressourcen empfiehlt Unternehmen die Verfolgung einer haushaltsökonomischen Rationalität

Beitrag zu einer wirtschaftsökologischen Theorie der Unternehmung:

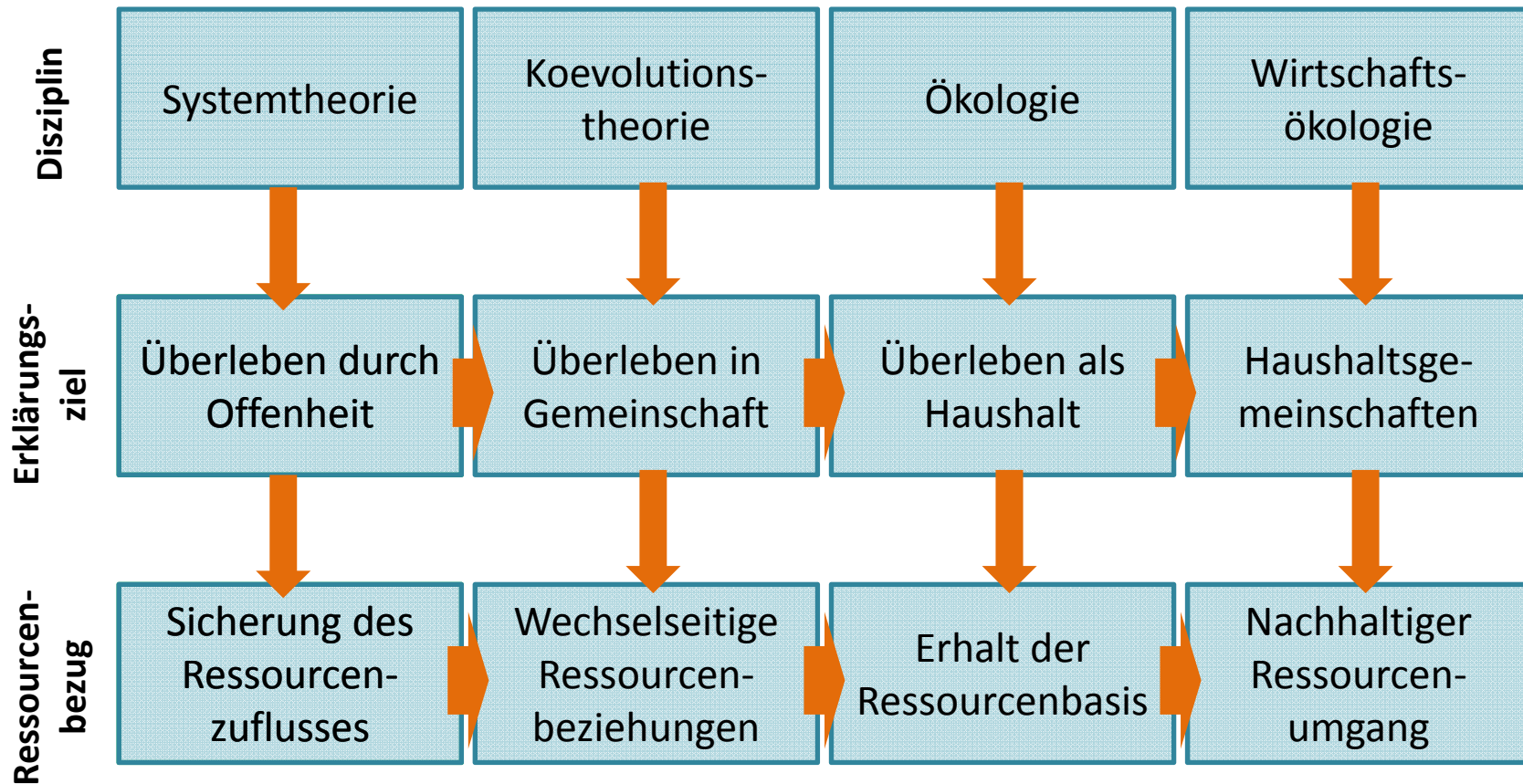
Die neue Problemsicht macht eine aktive Investition in den Ressourcennachschub zu einer rationalen Handlung. Ein solches nachhaltiges Ressourcenmanagement bedeutet, ein Unternehmen nicht mehr nur anhand outputorientierter Erfolgsgrößen zu steuern. Mit Blick auf die Erhaltung der Ressourcenbasis ist es haushaltsökonomisch rational, die langfristige Versorgung mit (immateriellen) Ressourcen permanent mitzudenken.





Bausteine einer Wirtschaftsökologie

Wie muss ein wirtschaftliches System gestaltet werden,





Leitfrage der Wirtschaftsökologie

Wie muss ein wirtschaftliches System gestaltet werden, damit es eine Haushaltsgemeinschaft mit den anderen Systemen seines Lebens-raumes bilden kann, die das Wachstum einer Kultur ermöglicht? (Remer 1993)

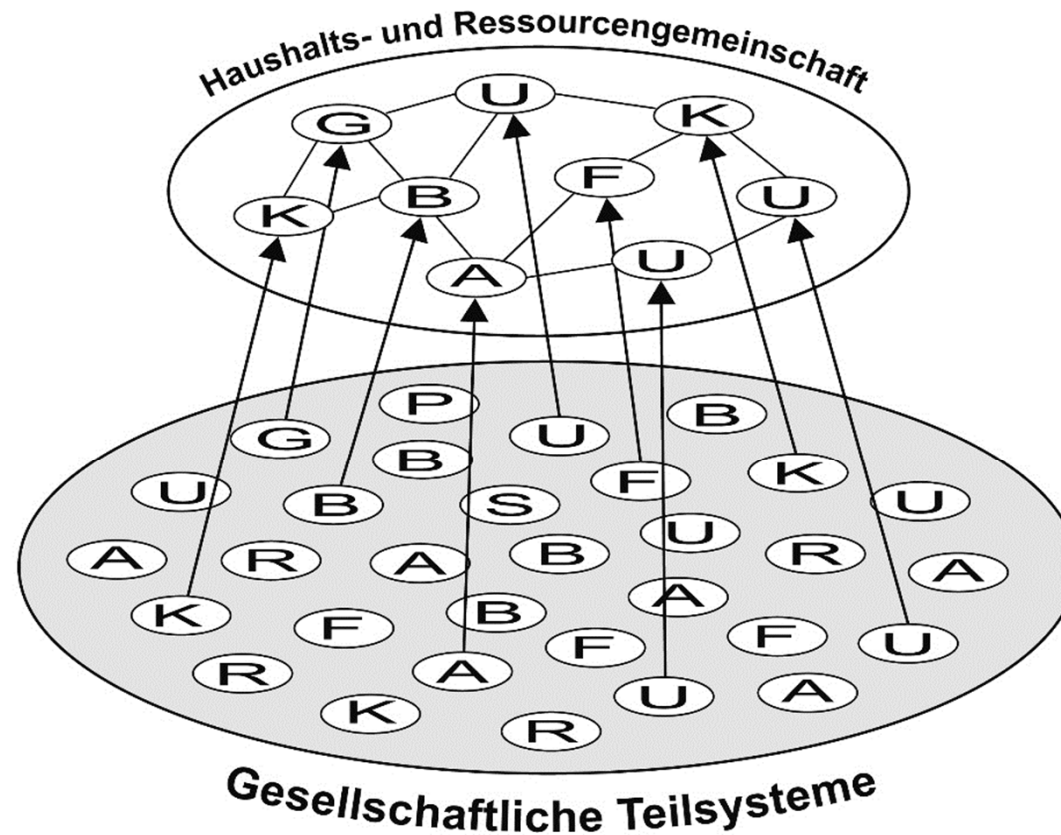


Alle Beziehungen des Unternehmens sind wechselseitige Ressourcenaustauschbeziehungen, die mit Blick auf die Sicherung des Ressourcenzuflusses gestaltet werden.

Herausforderung:
Die Rationalität kollidiert mit der Effizienzrationalität wirtschaftender Einheiten



Schema einer Ressourcengemeinschaft



A = Arbeitsmarkt, B = Bildung, F = Familien, G = Geldmarkt, K = Kirche, P = Politik,
R = Religion, S = Gesetz, U = Unternehmen



Vergleich herkömmlicher und wirtschaftsökologischer Beziehungen I

Herkömmliche Perspektive

negative
Nebenwirkungen

Angst vor Imageverlust

einseitig

direkt, kurzfristig

Anlass

Antrieb/
Motiv

Wirkungs-
richtung

Wirkungsart

Wirtschaftsökologische Perspektive

absolute
Ressourcenknappheit

Abbau der Ressourcenbasis

wechselseitig

indirekt, langfristig



Vergleich herkömmlicher und wirtschaftsökologischer Beziehungen (II)

Herkömmliche Perspektive

Anspruchsgruppen

Ernsthaftigkeit und
Durchhaltewillen der
Anspruchsgruppe

Anspruchsabwehr
Anspruchsbefriedigung

effiziente Rücksicht

Umweltbild

Erkenntnis-
problem

Erfolgs-
maßstab

Erfolgsbegriff

Wirtschaftsökologische Perspektive

Ressourcenquellen

Eigengesetzlichkeiten
der Ressourcenquellen

Funktionsfähigkeit der
Ressourcenquelle

permanenter
Ressourcenzufluss



Vergleich herkömmlicher und wirtschaftsökologischer Beziehungen (III)

